

# IMPLANTATION EINES EREIGNISREKORDERS (EVENTREKORDER)

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

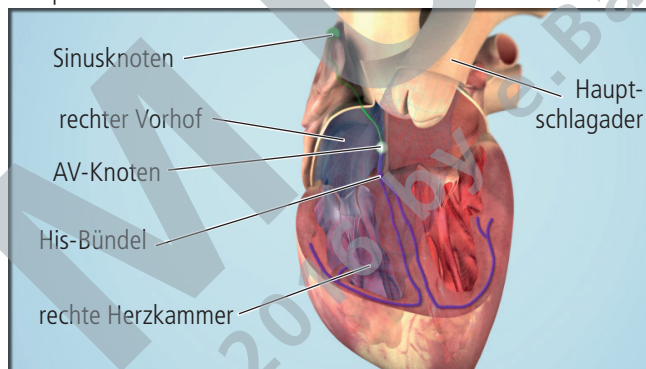
## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Klärung Ihrer Herzrhythmusstörungen ist bei Ihnen die Implantation eines Ereignisrekorders geplant. Mit Hilfe des Gerätes kann Ihr Herzrhythmus über einen längeren Zeitraum überwacht werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### FUNKTION DES HERZENS

Das Herz besteht aus 2 Vorhöfen und 2 Kammern. Herzeigene elektrische Impulse sorgen für einen regelmäßigen Herzschlag. Diese Impulse werden normalerweise von speziellen Zellen im rechten Vorhof, dem Sinusknoten, erzeugt und über die Vorhofmuskulatur weitergeleitet. Dadurch ziehen sich die Vorhöfe zusammen und pumpen das Blut in die Herzkammern. Eine zweite Gruppe von Muskelzellen, der sog. AV-Knoten, nimmt das Signal auf und leitet es über ein spezielles Faser-Bündel (His-Bündel) an die Herzkammern weiter. Die Kammern ziehen sich mit einer kurzen Verzögerung nach den Vorhöfen zusammen und befördern dadurch das Blut in die Hauptschlagader und die Lunge. Beim gesunden Erwachsenen schlägt das Herz in Ruhe etwa 70 mal pro Minute.



Kommt es zu Störungen bei der Entstehung oder Weiterleitung der elektrischen Impulse, gerät das Herz außer Takt, was man als Herzrhythmusstörung bezeichnet. Das Herz schlägt dabei zu schnell, zu langsam oder unregelmäßig. Dies kann dazu führen, dass der Körper mit zu wenig Sauerstoff versorgt wird und es zu Schwindelgefühl, Schwächeanfällen oder Ohnmacht kommt.

### ABLAUF DES EINGRIFFES

Mit einem Ereignisrekorder sollen Herzrhythmusstörungen über einen längeren Zeitraum erfasst werden. Vor allem bei Rhyth-

musstörungen, die nur selten und unregelmäßig auftreten, bei plötzlichen Ohnmachtsanfällen oder als Therapiekontrolle nach einer Katheterablation ist der Ereignisrekorder häufig das Mittel der Wahl.

Der Eingriff findet in örtlicher Betäubung statt und dauert nur wenige Minuten. Bei Bedarf erhalten Sie zusätzlich ein leichtes Beruhigungs- oder Schlafmittel. Anschließend setzt der Arzt einen Hautschnitt von wenigen Zentimetern am linken Brustkorb zwischen der 1. und 4. Rippe. Er bereitet dann eine kleine „Tasche“ unterhalb der Haut vor und setzt den Ereignisrekorder ein. Abschließend wird der Schnitt mit kleinen Stichen vernäht.

Der Ereignisrekorder ist sehr klein und kann bei Bedarf 12 Monate oder länger im Körper verbleiben. Er zeichnet dabei automatisch starke Abweichungen des Herzrhythmus auf. Zusätzlich kann der Patient über eine Fernbedienung die Aufzeichnung des Rekorders beim Auftreten der Beschwerden manuell steuern. Die Daten können dann regelmäßig über das Handynetz an den Arzt übertragen werden (Home Monitoring) und werden dann vom Arzt ausgewertet.

Nach Abschluss der Datenerfassung erfolgt dann das Entfernen des Ereignisrekorders auf die gleiche Weise wie das Einsetzen in einem kurzen Eingriff.

### ALTERNATIV-VERFAHREN

Alternativ zur Implantation eines Ereignisrekorders können Herzrhythmusstörungen auch mit einem portablen Ereignisrekorder aufgezeichnet werden. Hierbei legt der Patient bei spürbaren Herzbeschwerden das externe Gerät an den Brustkorb und zeichnet für wenige Minuten die Daten auf. Voraussetzung hierbei ist, dass der Patient die Herzrhythmusstörungen erkennt und das Gerät ordnungsgemäß anwenden kann. Ist dies nicht der Fall, kann ein externer Rekorder auch mit Klebelektroden an der Haut fixiert werden. Das Gerät führt dann kontinuierliche Messungen durch.

Mit einem Langzeit-EKG über 24 Stunden können ebenfalls Herzrhythmusstörungen aufgezeichnet werden. Bei Störungen,